

Yacht-Club Erfelden e.V.
im ADAC



Chronik zum 25jährigen Bestehen
1978 – 2003

www.ycerfelden.de

Die Vereinsgründung

Am **06. Juli 1978** wurde laut Gründungsprotokoll in der damaligen Gastwirtschaft „Zum Dreimaster“ der Yacht-Club Erfelden ins Leben gerufen. Der „Dreimaster“ ging aus einem ehemaligen Bootshaus für Paddelboote hervor und wurde durch mehrmalige Umbauten zur Gastwirtschaft mit Kegelbahn.



Der „Dreimaster“ um 1953

Die Gründungsmitglieder des YCE waren:

Herbert Kleber
Constantin Mess
Peter Knapp
Fritz Neuroth
Herbert Schneider
Ottmar Waizenhöfer
Werner Weinberger
Jupp Weitner

Von vornherein bestand die Absicht, dem ADAC als Ortsclub beizutreten und die auf den Wassersport zugeschnittene Satzung zu übernehmen. Es wurde weiterhin beschlossen, den Club als eingetragenen Verein beim Amtsgericht Groß-Gerau registrieren zu lassen, sowie die Gemeinnützigkeit anzustreben, wie es denn auch erfolgt ist.

Als Erster Vorsitzender wurde Herbert Kleber gewählt, der das Amt bis Oktober 1981 innehatte.

Der Clubgründung ging folgender Gedanke voraus:

Die „Kandel“, ein teilweise verlandeter Nebenarm des Erfelder Altrheins, wurde früher als Gänseweide genutzt. Auf Beschluss des Landes Hessen wurde die Kandel als Sportboothafen ausgebaggert. Hintergrund war in erster Linie, den Yachtclub Darmstadt, der an der Nordspitze des Erfelder Altrheins angesiedelt war, dort unterzubringen. Der Beginn der Ausbaggerei war im Jahr 1969 und dauerte ca. sechs Jahre.

Der Yachtclub Darmstadt wurde danach dorthin verlegt. Wie sich herausstellte, war mit der Umlegung des YCD die vorhandene Wasserfläche bei weitem nicht ausgenutzt, was letztendlich zur Gründung des Yacht-Club Erfelden führte. Mit der Überlegung, ebenfalls einen Bootssteg in das neu entstandene Gewässer zu legen.



Kandel um 1953

Ein Domizil wird in der Kandel gefunden und erbaut

Der Antrag hierzu wurde im November 1978 an das Regierungspräsidium Darmstadt (Wasserwirtschaftsamt) gestellt und dort auch wohlwollend behandelt. Jedoch hatte der Club die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Durch die damalige Rechtslage war die Gemeinde Riedstadt in das Genehmigungsverfahren eingebunden und das für uns noch heute Unbegreifliche ist geschehen: Die Gemeinde hat Ihre Zustimmung zum Vorhaben des YCE verweigert. Es wurde eine Veränderungssperre für das Gebiet Kandel / Kieshewwel erlassen, unter der auch der YCD zu leiden hatte. Es verging damals kaum ein Tag, an dem nicht ein Zeitungsartikel über dieses heiße Thema zu lesen war. Der YCE selbst hatte damals circa 40 Mitglieder. Die Boote lagen an verschiedenen Liegeplätzen im näheren Bereich. Ein geordnetes Clubleben war nicht möglich. Trotzdem wurden grundsätzliche Gepflogenheiten, wie An- und Abtuckern oder Grillfeste durchgeführt.

Im Oktober 1981 wurde Constantin Mess zum Vorsitzenden gewählt, Willi Pflüger zu seinem Stellvertreter. Alle Versuche, eine gütliche Einigung mit der Gemeinde zu erzielen, waren erfolglos, die Sache war festgefahren. Was blieb dem Verein anders übrig, als sich aufzulösen oder den Rechtsweg zu beschreiten? Man entschied sich zur Klageerhebung beim Verwaltungsgericht Darmstadt. Im Oktober 1988 ist Constantin Mess von seinem Amt zurückgetreten, Willi Pflüger wurde zum Vorsitzenden gewählt. Im November 1989 wurde unsere Klage vom Verwaltungsgericht abgewiesen. Dagegen legte der Club Berufung beim Verwaltungsgerichtshof Kassel ein als letzte Instanz. Das Verfahren zog sich über mehrere Jahre hin.

Im März 1993 fanden in Riedstadt Kommunalwahlen statt, eine Neuformierung des Parlaments war die Folge. Und nun geschah das Wunder: Die Veränderungssperre an der Kandel wurde durch einen neuen Bebauungsplan aufgehoben und die Gemeinde zeigte sich bereit, dem Ansinnen des Clubs zuzustimmen.

Gegen die Rücknahme unserer Klage erhielten wir vom Regierungspräsidium Darmstadt endlich die Genehmigung zum Bau einer Steganlage. Zeitpunkt: 21. September 1995. Seit der ersten Antragstellung waren 17 Jahre vergangen!

Doch nun ging es los!

Zunächst wurde ein Bauausschuss gegründet mit der Aufgabe, unter den verschiedenen Anbietern von Steganlagen das Angebot heraus zu finden, welches unseren Vorstellungen entsprach.

Die Wahl fiel auf die Firma Alefelder aus dem Bergischen Land. Hier kennt man sich anscheinend mit den Kriterien Stabilität und Zweckmäßigkeit sehr gut aus. Die Anlage wurde Ende 1995 bestellt. Es waren Liegeplätze für 28 Boote vorgesehen.



Zur Energieversorgung musste zunächst eine Stromleitung durch das Überlandwerk Groß-Gerau verlegt werden, die in einem Hauptanschlusskasten mündete.

Hochgewachsene Weidenbäume wurden zu Kopfweiden zurückgeschnitten um die Gefahr durch Astbruch auszuschließen.





Zur landseitigen Verankerung der Steganlage mussten Pfähle in Form von Stahlträgern gerammt werden. Diese mussten exakt in einer Linie und Höhe sein, um ein Verwinden der Anlage bei wechselnden Wasserständen zu vermeiden. Die Vermessungsarbeit wurde von unserem Clubmitglied Bernhard Schachner exzellent geleistet.

Im Januar 1996 kamen die Einzelteile der Anlage per LKW. Ein Kran der Firma Hellmich war zur Stelle.





Die Kandel war zugefroren. Das schreckte uns jedoch keinesfalls ab. Es begann das lustige Eishacken.

Der Hauptsteg sowie die Ausleger mussten in Position gebracht werden. Wir sehen hier Oswald Weich bei seinem unermüdlichen Einsatz.





Die Einzelteile waren relativ schnell zusammengebaut und mit der Landverankerung verbunden.

Es war immer noch dicker Winter. Die Anlage hatte ihre Bewährungsprobe im Eis bestanden. Dies war Ende Februar 1996.



Im Laufe des März 1996 wurden die Elektroanschlüsse für die einzelnen Liegeplätze installiert, sowie eine Reling landseitig am Hauptsteg angebracht. Ende März war die gesamte Steganlage weitgehend fertig gestellt.

Die ersten Boote fanden sich ein: Boot „Moraira“ und Boot „Stari“



Was noch fehlte, war die offizielle Hafeneinweihung, die am 04. Mai 1996 stattfand, mit allem was dazugehört.

Das Bild zeigt (v.l.n.r.): Willi Pflüger, Peter Boll, Heinrich Ritter



Ganz klar, dass unsere Nachbarn vom YCD mit Ihrem Shanty-Chor dabei waren und auch Vertreter unserer Dachverbände und der Politik, sowie der Erfelder Vereine.

Vor der vollen Belegung der Steganlage wurde durch die Tauchgruppe der DLRG Leeheim der Untergrund nach Hindernissen abgesucht, es wurden auch einige gefunden.





Einem geregelten Clubleben stand, nachdem die Anlage voll belegt war, eigentlich nichts mehr im Wege.

Was noch fehlte, waren vereinsinterne Bestimmungen wie Hafenordnung, Liegeplatzordnung und viele mehr, die nicht aus der Clubsatzung hervorgingen. Diese Arbeit wurde von Monika und Heiner Ritter so optimal vorbereitet, dass sie weitgehend unverändert vom Vorstand beschlossen werden konnte.

Die Liegenschaftsverwaltung der Kandel, sowohl wasser- als auch landseitig, lag inzwischen bei der Forstverwaltung Groß-Gerau.

Es gab außer den rechtmäßig angesiedelten Clubs YCD und YCE noch eine kleinere ungenehmigte Steganlage in privater Hand, angrenzend an den Steg des YCE in östlicher Richtung. Dort lagen einige Boote zur „Untermiete“. Dieser rechtslose Zustand war den Behörden ein Dorn im Auge.



Man hat mit uns verhandelt, dass wir gegen die Übernahme der dortigen Boote in unseren Verein, unsere Anlage entsprechend verlängern dürfen. Es wurde im Vorstand beschlossen, diese Möglichkeit wahr zu nehmen.

Man packte wiederum gemeinsam an. Die alte Anlage wurde auf Clubkosten abgebaut und entsorgt. Der Bau der Verlängerung ging zügig voran, schließlich hatte man darin schon Übung. Die Genehmigung hierzu stammt vom 27. Mai 1998 von der Unteren Wasserbehörde in Groß-Gerau. Jetzt verfügte der Club über 40 Liegeplätze, die dann auch umgehend belegt wurden.

Ein weiterer dicker Brocken, den es zu bewältigen galt, stellte der Bau eines gemeinsamen Clubhauses zusammen mit dem Yachtclub Darmstadt dar.



Baubeginn war im April 1998. Nach Fertigstellung des Rohbaues durch die Baufirma Metz&Heinze wurde Richtfest gefeiert.

Danach ging es an die verbliebenen Arbeiten, wie Dachabdichtung, Verputz, Innenausbau und dergleichen. Diese wurden zum größten Teil in Eigenarbeit geleistet.



Hierbei wurde den beiden Vereinen das Letzte an Finanz- und Arbeitskraft abverlangt. Trotz allem gelang es uns, das Clubhaus fertig zu stellen.

Die Einweihung des Clubhauses erfolgte im Juni 1999, verbunden mit einer schönen gemeinsamen Feier des YCD und YCE.



Bei einer Firsthöhe von 3,50m über Niveau, durfte das Gebäude nach behördlichen Vorgaben nicht größer als 100m² sein. Dies ist für ein Vereinsheim nicht gerade üppig, zudem es noch unter den zwei Vereinen aufgeteilt werden musste. Jeder Verein hat nach seinen Vorstellungen das Optimale daraus gemacht.

Das Gebäude ist an das öffentliche Wasser- und Kanalnetz angeschlossen.

Duschen und Toiletten, auch für unsere bootsfahrenden Gäste sind vorhanden.

In einem letzten gemeinsamen Kraftakt wurde noch die Außenisolierung aufgebracht. Nun war das Schmuckstück endgültig fertig gestellt und stand im Wasser.



Was unserem Verein noch fehlte, war ein Flaggenmast, wie er traditionell zu jedem Wassersportclub gehört. Diesen zu bauen und zu errichten war für uns eine eher kleinere Übung. Die Einweihung des Mastes, sowie der dazu gehörigen Außenanlage mit Anker und Schiffsschraube, welche auf einen schönen Findling montiert wurde, fand im Juni 2001 statt.



Wiederrum mit einem schönen kleinen Fest verbunden.



Zusammenfassung:

Der Yacht-Club Erfelden e.V. im ADAC hat sich seit seiner Gründung und der positiven Auswirkung durch die eigene Steganlage, sowie dem Clubhaus auf einen Stand von derzeit 128 Mitgliedern erweitert. 20 hiervon sind Jugendliche unter 18 Jahren.



Auch wird rege Jugendarbeit betrieben, welcher in erster Linie das Schlauchboot-Turnier des DMYV zu Grunde liegt.

Es werden hierbei Ausscheidungswettbewerbe gefahren, beginnend bei der Clubmeisterschaft, über die Hessischen, bis hin zur Deutschen Meisterschaft führen können.

Jährlich werden feste Veranstaltungen, wie die Saison An- und Abfahrt, Klabauftermannfahrt und das sommerliche Grillfest durchgeführt.



Der Verein integriert sich in das gesellschaftliche öffentliche Leben in Erfelden. Beispiel hierzu: Das Sponsoring eines Kinderkarussells beim Hafenfest des Gewerbevereins und beim alljährlichen Adventsmarkt.

Auch eine Beschallungsanlage wird bei verschiedenen Gelegenheiten bereitgestellt, sowie Geldspenden zu gegebenen Anlässen überreicht.

Der Vorstand des YCE besteht derzeit aus:

Willi Pflüger	1. Vorsitzender
Thomas Schröder	stellvertretender Vorsitzender
Jens Fried	Schatzmeister
Berthold Mattes	Schriftführer
Beate Niedermaier	Sport- und Fahrtenleiterin

Im erweiterten Vorstand (Beisitzer) sind:

Peter Boll	Hafenmeister
Andrea Schwind	Jugendwart
Cornelia Pötschke	Jugendwart
Anton Sauter	Umweltbeauftragter

Zum Schluss sei allen unseren Mitgliedern herzlich gedankt! Denen, die es durch ihren unermüdlichen Arbeitseinsatz, und denen, die durch Sach- und Geldspenden das mitgeschaffen haben, was wir heute sind.

Riedstadt, im Mai 2003

Willi Pflüger